

## **In den Schwabenstädten „krippelt's“ wieder**

### **Die Schwabenstädte in Bayern sind ein Himmelreich für Krippenfreunde**

**(7.12.2017)** Allerorten laden derzeit Advents- und Weihnachtsmärkte Einheimische wie Gäste zum Verweilen ein. Zahlreiche Schwabenstädte in Bayern bieten daneben noch viel mehr. Denn hier „krippelt's“ wieder. Zwischen dem Ries und dem Allgäu herrscht eine überaus reiche wie lebendige Krippenkultur. So bieten die unterschiedlichsten Ausstellungen weihnachtlicher Krippen Erwachsenen wie Kindern in der Zeit zwischen Advent bis etwa Maria Lichtmess eine unverwechselbare Gelegenheit, den Blick für das eigentliche weihnachtliche Geschehen in Betlehem zu schärfen. Krippenbau und deren Zurschaustellung sind seit jeher Ausdruck tief empfundener Volksfrömmigkeit und dies wird heuer im schwäbischen Krippenparadies des Landkreises Günzburg besonders deutlich. Denn hier jährt sich zum hundertsten Mal die Gründung des Bayerischen Krippenverbandes. Im Bayerischen Schulmuseum in Ichenhausen ist anlässlich dieses besonderen Jubiläums bis zum 14. Januar 2018 die ganze Bandbreite der heimischen Krippenbaukunst zu sehen. Künstlerkrippen wie die des Schreinermeisters Wilhelm Müller sind hier ebenso zu finden wie einfachere Arbeiten aus Kinderbaukursen, orientalische Palastkrippen sind gleichfalls wie heimatliche Gebäude und Landschaften dargestellt. Das Heimatmuseum Günzburg zeigt ab dem 16. Dezember Krippen aus Papier während sich die Stadt Burgau von Weihnachten bis Ende Januar auch auf dem Burgauer Krippenweg mit einem Besuch der Krippenschau im Pfarrzentrum erkunden lässt. Weit über das „Krippenschauen“ hinaus reicht das Angebot im mittelschwäbischen Heimatmuseum in Krumbach. Hier bieten - neben der Ausstellung an sich - die Krippenfreunde Krumbach an einzelnen Tagen Schauschnitzen und das Modellieren und Bemalen von sog. „Bachenen“ an. Etwas weiter südlich in Mindelheim hat die Krippenkunst eine besonders lange Tradition. Die Barockkrippe in der Jesuitenkirche, bei der das Weihnachtsgeschehen in die heimische Landschaft versetzt ist, vermittelt als imposante Großkrippe einen hervorragenden Eindruck barocker Frömmigkeit. Das Memminger Antonierhaus erstrahlt bis zum 07. Januar in besonderem weihnachtlichem Glanz, wenn im stimmungsvoll beleuchteten Innenhof der alten Klosteranlage die lebensgroße Madlener-Weihnachtskrippe sowie weitere weihnachtliche Motive des Memminger Malers zu sehen sind. Doch auch im nördlichen Schwaben ist die Krippenkultur zu Hause. Auf dem Nördlinger Krippenweg sind knapp 50 verschiedene Krippen in den Kirchen, öffentlichen Einrichtungen und Schaufenstern der Stadt bis zum 26. Dezember zu bestaunen. Eine weitere typische Rieser Krippe ist in der Krypta von St. Sebastian in Oettingen zu sehen. Der Harburger Krippenweg zeigt sich bis einschließlich 06. Januar besonders facettenreich. Von lebensgroßen Figuren auf der Steinernen Brücke bis hin zur Miniaturkrippe aus Perlmutter reicht das Spektrum der dargestellten Krippenkultur. Ebenfalls ganz unterschiedliche Krippen gibt es in Donauwörth zu bewundern. So bereichern mehr als hundert liebevoll gestaltete Figuren die historische Barockkrippe im Heimatmuseum (bis 25. Februar 2018). Großformatig sind hingegen die Floßkrippe in der Wörnitz sowie die in der Reichsstraße vor

dem Münster „Zu unserer Lieben Frau“ bis Weihnachten aufgebaute „Grünberg-Krippe“ des Donauwörther Stadtförsters Michael Fürst. In Lauingen stellen die Schnitzerfreunde auf dem Lauinger Krippenweg bis zum 17. Dezember knapp sechzig hochwertige Krippen in den Schaufenstern des heimischen Einzelhandels sowie öffentlichen Einrichtungen aus.

Somit kann gewiss jeder Gast in den weihnachtlichen Schwabenstädten bei den zahlreichen Krippenausstellungen sein Herz öffnen und seine persönlich „schönste“ Krippe finden. Denn die Schwabenstädte sind ein Himmelreich für Krippenfreunde. Viele weitere nützliche Informationen zu den Schwabenstädten sind unter [www.schwabenstaedte-in-bayern.de](http://www.schwabenstaedte-in-bayern.de) zu finden.